



Als
Der Durchlauchtigste Fürst und
Herr,
Herr Ernst August,
Herzog zu Sachsen,

Fürlich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen/
Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ Befürsteter
Graf zu Henneberg/ Graf zu der Mark und Ravensberg/
Herr zu Ravenstein/
über den allzufrühen Hintritt

DER Glorwürdigsten Gemahlin,
Der Ehevesten

Leonoren Wilhelminen,
gebobrner Fürstin zu Anhalt-Köthen,

Den 30. Aug. 1726.

schmerzlichst gebeuget wurden,

Solte

sothane Trauer- und Trost-Gedancken,

Zu Bezeugung unterthänigster Devotion und Mitleidens, in tieffster
Demuth wehmüthigst eröffnen

Hr. Hoch = Fürstl. Durchlauchtigkeit

Unterthänigster Knecht und getreuester Fürbitter
bey Gott,

Johann Christoph Siedler,

Pfarrer zu Götern.

WEZMAN, gedruckt mit Numbachischen Schriften.



Surchlauchtster Fürst und Herr,

hier wirfft zu **DEIN** Füßen
Sich ein gebücktes Blat in tieffster Demuth hin,
Und zeigt, da **IHMEN** **GOTT** ein Herzens-**Z**heil entrißen,
Wie auch bey **DEIN** Leid ich voller Wehmuth bin.
Ja wohl, wenn Blitz und Keil in hohe Cedern schläget,
So wird das niedre Gras dabey zugleich verlegt;
Wenn **GOTT** ein Fürsten-Hertz in hohe Trauer leget,
So wird ein treuer Knecht in tieffes Leid gefest.
Es war ein Schreckens-Wort in den bestürzten Ohren:
Augustens Augen-Lust verfällt in Todes-Staub,
Das hohe Fürsten-Haus hat allzuviel verlohren,
Die **Z**heure **M**erkogin muß seyn des Todes Raub.
Wer diesen hohen Fall will in Betrachtung nehmen,
Der sieht ein solches Leid, das wohl das höchste heist.
Ein solcher Unfall schreckt und würcket Angst und Grämen,
Dabey fast die Vernunft sich aus sich selbstien reißt.
War **IHMEN** nicht vorhin durch **G**ottes treues Fügen
An **DEIN** **S**ch-**B**emahl ein theurer Schatz geschendct?
EJE war das süße Ziel von **DEIN** Lust-Bergnügen,
EJE war die Helfferin, der Trost, wenn was getränckt,
Eleonorens Ruhm wird billig hoch erhoben,
Der sich auf späte Zeit im minsten nicht verliert.
Es muß, wer **E**JE gekennt, den guten Wandel loben,
Den **E**JE in dieser Welt, als Christin, hat geführt.

SIE war ein reines Wachs, darein die Himmels-Liebe
 Mit ungemeinen Schmuck ihr schönes Bild geprägt.
 Es hat die Gottesfurcht, die IHRE Sinnen triebe,
 Dem Hofe, Stadt und Land ein Beyspiel vorgelegt.
 Im Glauben, welcher sich an Iesus Wunden hielt,
 Besiegte SIE die Welt, die in dem Argen liegt.
 Wenn SIE des Fleisches Lust, gleich andern Menschen, fühlte,
 So rang und kämpfte SIE, bis SIE auch obgefiert.
 SIE ließ IHX Glaubens-Licht stets vor den Leuten leuchten,
 Zum Preise, welcher GOTT dem Vater nur gebührt.
 Es mag kein Himmels-Thau die Felder so besuchten,
 Als gegen Dürfftige man Milde hat gespürt.
 SIE pflegte dem mit Rath und Hülffe beizustehen,
 Den ein betrübter Fall in Angst und Noth gesetzt.
 Nur Klugheit konnte man aus allem Thun ersehen,
 Und die Geschicklichkeit ward ungemein geschätzt.
 Den Beyrauch des Gebeths ließ SIE gen Himmel steigen
 Ihn Unterlaß, bis GOTT den letzten Odem nahm.
 In Flammen keuscher Treu blieb DEM IHX Herz zu eigen,
 DEN SIE von Gottes Hand zum Eh-Gemahl bekam.
 Allein dis theure Gut ist nun von uns entwichen,
 Das holde Lust-Gestirn verfällt in dunckle Nacht.
 Eleonora liegt, ach! allzufrüh, erblichen,
 Wodurch Fürst, Stadt und Land voll Jammers sind gemacht,
 Doch was erkühn ich mich die Wunde aufzureißen,
 Die Christi reicher Trost schon meistens zugeheilt,
 SIE schauen auf den hErrn, den SIE, als Vater, preisen,
 Der ist, so durch sein Wort im Elend Trost ertheilt.
 GOTT ist es, dessen Hand die Last pflegt aufzulegen,
 Doch ist sein Vater-Hertz voll Gnad und Treu dabey,
 Weil Er den Seinen pflegt so viel nur zuzuwägen,
 Als Hoffnung und Gedult leicht zu ertragen sey.
 Der Glaube greiffet GOTT in Trübsal an das Herze,
 Und hält mit Seuffzen an, bis Licht und Trost erscheint,
 Und uns erfahren läßt, daß mitten in dem Schmerze
 Es seine Vater-Treu doch gar nicht böse meint.
 Wer GOTT von Herzen liebt, dem dienen alle Dinge,
 Wenn sie gleich bitter sind, zum Besten allezeit.
 Den äußern Menschen macht GOTT nur darum geringe,
 Damit von Tag zu Tag der Innre werd verneut.
 Denn unsre bange Noth, so uns hier zeitlich drückt,
 Schafft eine Herrlichkeit, die überwichtig ist,
 Die hier im Gnaden-Reich, und ewig dort erquicket,
 Wodurch der bittere Schmach der Trübsal wird verfürzt.

Nun mag **Durchlauchtster Fürst**, **G**ott auch diß Absehn haben,
 Da **DENN** **S**ie **B**emahl Er heist von hinnen gehn,
 Und also können **S**IE **J**HN Herz mit Troste laben,
 Wenn **S**IE mit stillem Muth auf **G**ottes Fügung sehn.
 Zumahl wenn **S**IE dabey den Lauff der Welt erkennen,
 Woraus der hohe **G**eist der **Z**heuren **F**ürstin weicht.
 Es ist die Welt mit Recht ein güldner Kelch zu nennen,
 Aus welchem Gift und Todt den Seelen wird gereicht.
SIE ist ein falscher Freund, der trüget und verführet,
 Ein schönes Lazareth, so voller Krancken steckt,
 Ein falsches Spiel, da man die Seele leicht verlieret,
 Ein Grab, so nichts, als Stank und Sünden-Würmer, heckt.
 Ey wohl! wenn **G**ott daraus ein frommes Herz entreisset,
 Und läßt es Himmelwärts zur Herrlichkeit eingehn,
 Zum Himmel, ey! was der, ey! was der Himmel heißet,
 Wird in der Sterblichkeit kein Mensch nicht verstehn.
 Er ist das schöne Schloß, wo nichts, als Freude, thronet,
 Wo aller Selgen Schaar das drey mal Heilig singt,
 Das Paradies, wo nichts, als lieblichs Wesen, wohnet,
 Der Ort, wo **J**esus Hand die Sieges-Cronen bringt.
 Der **Z**heuren **F**ürstin ist's wahrhaftig nun gelungen,
SIE ist aus dieser Welt in jene Herrlichkeit,
 Biewohl auf schmahlem Weg, Krafft Christi Blut, gedrungen,
 Und wird mit Himmels Lust auf ewig nun erfreut.
Betrübter **E**rnst **A**ugust, **G**ott wolle **S**IE befrieden,
 Da Er bey **J**H~~N~~**E**N hat so harten Riß gethan,
SIE nehmen nur den Kelch, den **G**ottes Hand beschieden,
 Mit **G**ott-gelassnem Muth zum Preise **G**ottes an.
Gott breite seinen Schutz, **D**urchlauchtster **F**ürst von **S**achsen,
 Mit tausendfachen Heil auf **D**ENN **F**ürsten-Haus,
 Er laß' im Seegen fort die **F**ürsten-Kinder wachsen,
 Und theile Gnad um Gnad aus seiner Fülle aus.





Als
Der Durchlauchtigste Fürst und
Herr,
Herr Ernst August,
Herzog zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und Westphalen/
Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ Gefürsteter
Henneberg/ Graf zu der Mark und Ravensberg/
Herr zu Ravensstein/
über den allzufrühen Hintritt

ERS Glorwürdigsten Gemahlin,

Der Ehevesten

noren Wilhelminen,
erner Fürstin zu Anhalt-Köthen,

Den 30. Aug. 1726.

schmerzlichst gebeuget wurden,

Solte

ame Trauer- und Trost-Gedanken,

ang unterthänigster Devotion und Mitleidens, in tieffster
Demuth wehmüthigst eröffnen

Hoch = Fürstl. Durchlauchtigkeit

Unterthänigster Knecht und getreuester Fürbitter
bey Gott,

Johann Christoph Sicker,

Pfarrer zu Götzern.

W E Z M A R, gedruckt mit Mumbachischen Schriftten.

